

Radio Prag 13.4.2015 : „Wir zeigen Originale“ – Regisseur Gantschacher zur Ausstellung über Viktor Ullmann

13-04-2015 15:43 | [Martina Schneibergová](#)

Viktor Ullmann (1898-1944) gehört zu den bedeutendsten Komponisten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In Prag wurde am vergangenen Mittwoch eine Ausstellung mit dem Titel „Viktor Ullmann. Zeuge und Opfer der Apokalypse. 1914-1944“ eröffnet. Das Thema ist das Schicksal und das Leben des Komponisten. Beschrieben wird vor allem der Einfluss seiner Erlebnisse aus dem Ersten Weltkrieg auf sein bekanntestes Werk, die Oper „Der Kaiser von Atlantis“, die er im Ghetto Terezín / Theresienstadt schrieb. In Tschechien wurde das Stück zum ersten Mal 1993 aufgeführt, und zwar vom österreichischen Regisseur Herbert Gantschacher und dem Ensemble Arbos. Gantschacher hat auch die Ausstellung über Viktor Ullmann zusammengestellt. Im Folgenden ein Interview mit dem Theaterregisseur.



Viktor Ullmann Herr Gantschacher, seit wann befassen Sie sich mit Viktor Ullmann?

„Zum ersten Mal habe ich seine Musik, die er im KZ schrieb, 1987 gehört. 1993 begann ich dann mit der konkreten Arbeit an den Musiktheaterwerken von Ullmann. Wir haben die drei Überlebenden Karel Berman, Paul Kling und Herbert Thomas Mandl, die mit Ullmann in Theresienstadt zusammengearbeitet haben, ganz konkret miteinbezogen.“

Haben Sie während ihrer Recherchen über Viktor Ullmann etwas Neues entdeckt?

„Es gab eine unerforschte Zeit im Leben von Viktor Ullmann: von 1916 bis 1918, das war sein Kriegsdienst. Diese Zeit habe ich recherchiert und bin auf Dinge gestoßen, die im

Libretto der Oper ‚Der Kaiser von Atlantis‘ enthalten sind. Alle Figuren aus Ullmans Oper haben ihre biographischen Grundzüge im Ersten Weltkrieg. Das beginnt bei der Gestalt des Kaisers und hört beim Tod auf. Dieser Kaiser symbolisiert Franz Josef und Karl I. zugleich, und der Tod einen abgedankten Soldaten. Über den Lautsprecher, den man im Original bei Ullmann nicht sieht, sondern nur hört, wurde immer phantasiert, er sei ein Phantasiekonstrukt, aber es ist ein Kopfhörer. Wir unterschätzen immer den Ersten Weltkrieg, aber der war in der Kommunikation höchst modern. Ullmann war ja Artilleriebeobachter. Die Kommunikation zwischen einem Kommando und dem Artilleriebeobachter geschah mittels Telefon oder Radio, also mittels Funkverkehr, mittels Lautsprecher.“



Herbert Gantschacher (Foto: Martina Schneibergová) Wie haben Sie die Ausstellung zusammengestellt? Unterscheidet sich die tschechische Fassung von der Ausstellung, die zuvor in Österreich zu sehen war?

„Es ist ein anderes Ausstellungsprinzip. Wir haben hier die Möglichkeit, sehr viele Originale zu zeigen. Alles, was wir im Original haben, zeigen wir auch als solches. Was wir nicht im Original haben, zeigen wir in Kopien oder als Fotos aus den Archiven. Die Präsentation ist anders, sie musste den Räumlichkeiten angepasst werden.“

Unter den Exponaten ist ein Originalgegenstand, den Ihnen einst der tschechische Opernsänger Karel Berman geschenkt hat. Worum handelt es es?



Foto: Martina Schneibergová „1993 hat mir Karel Berman eine Kopie seines Rollenbuchs des ‚Kaisers von Atlantis‘ geschenkt, weil er den Eindruck hatte, dass wir uns mit dem Thema ernsthaft beschäftigen. Er hat einen wesentlichen

Anstoß dazu gegeben, dass wir heute in der Lage sind, wieder das Ullmannsche Original der Oper zu spielen.“

Waren Sie mit Karel Berman, der im August 1995 gestorben ist, weiter in Kontakt?

„Ich habe ihn dreimal getroffen: zum ersten Mal 1993. Da hat er sich vorgestellt: ‚Ich bin der Tod, und ich habe überlebt.‘ Und er hat gelacht, denn er hatte unglaublichen Humor. Denn er hatte in Theresienstadt die Rolle des Todes in Ullmanns Oper geprobt. Bei unseren zweiten Treffen haben wir uns gemeinsam mit dem Musikwissenschaftler Ingo Schulz das Rollenbuch angeschaut und es analysiert. Zum dritten Mal trafen wir zusammen, als wir am 23. Mai 1995 die Oper ‚Kaiser von Atlantis‘ zum ersten Mal in Theresienstadt gespielt haben. Da haben wir sehr viel geplaudert.“



Foto: [Martina Schneibergová](#)

Im Rahmen der Ausstellung gibt es nächste Woche ein Ullmann-Festival, bei dem einige Ihrer Inszenierungen zu sehen sein werden. Wie wird der „Kaiser von Atlantis“ als Puppentheater aufgeführt?

„Alle diese neuen Recherchen, die wir zu dieser Oper gemacht haben, haben wir in unsere Neuinszenierung fürs Puppentheater eingebaut. Denn wir können mit Puppen Dinge machen, die wir mit Menschen nicht tun können.“



Clam-Gallas-Palais (Foto: [Ivana Vonderková](#))

Während des Ullmann-Festivals wird unter anderem ein Dokumentarfilm gezeigt über die erste Aufführung von Ullmanns Oper „Der Kaiser von Atlantis oder die Todverweigerung“ in Theresienstadt im Mai 1995. Das Festival geht mit einer Inszenierung dieser Oper als Puppentheater zu Ende. An den Festivalvorstellungen nimmt das Ensemble „ARBOS

Gesellschaft für Musik und Theater aus Klagenfurt“ teil. Die Ausstellung „Viktor Ullmann. Zeuge und Opfer der Apokalypse. 1914-1944“ ist im Clam-Gallas-Palais in der Prager Altstadt bis 30. Mai zu sehen.

DPA - Deutsche Presse Agentur, Fr, 10. Apr 2015

Ausstellung zeigt tragisches Schicksal des Komponisten Viktor Ullmann

10.04.15 - Prag - Der österreichisch-jüdische Komponist Viktor Ullmann (1898 - 1944) meldete sich im Ersten Weltkrieg freiwillig zum Militärdienst. Eine neue Ausstellung in Prag geht nun der Frage nach, wie sich die fürchterlichen Fronterfahrungen auf das Schaffen des Musikers auswirkten. Neue Einsichten bieten unter anderem die vor einiger Zeit in Berlin entdeckten Briefe Ullmanns von der Front an seine Geliebte Anny Wottitz in Wien.

10.04.2015 - Von [dpa](#), KIZ

APA0340 5 KA 0176 Fr, 10.Apr 2015

Musik / Ausstellung/**Tschechien**

Prager Stadtarchiv zeigt Schicksal des Komponisten Viktor Ullmann

Utl.: Ausstellung thematisiert Auswirkungen der Fronterfahrungen des jüdischen Musikers auf sein Schaffen =

Prag (APA/dpa) - Der österreichische Komponist Viktor Ullmann (1898-1944) meldete sich im Ersten Weltkrieg freiwillig zum Militärdienst. Eine Ausstellung in Prag geht nun der Frage nach, wie sich die fürchterlichen Fronterfahrungen auf das Schaffen des jüdischen Musikers auswirkten. Neue Einsichten bieten unter anderem die in Berlin entdeckte Briefe Ullmanns von der Front an seine Geliebte Anny Wottitz in Wien.

An der Isonzofront im heutigen Slowenien sei Ullmann Zeuge der "Kriegsapokalypse" des Ersten Weltkriegs geworden, teilten die Ausstellungsmacher um Regisseur Herbert Gantschacher mit. Diese Erlebnisse habe er später in der Anti-Kriegs-Oper "Der Kaiser von Atlantis" verarbeitet, die daher nicht ausschließlich als Parabel auf NS-Diktator Hitler zu verstehen sei.

Sein bekanntestes Stück verfasste Ullmann gemeinsam mit Mithäftling Peter Kien im KZ Theresienstadt. Er fiel der nationalsozialistischen Rassenideologie zum Opfer und wurde 1944 in Auschwitz ermordet. "Viktor Ullmann - Zeuge und Opfer der Apokalypse" ist bis zum 31. Mai im Prager Stadtarchiv zu sehen.

(Schluss) cm

APA0340 2015-04-10/13:52

101352 Apr 15

Kategorien:

Kunst & Kultur / Kunst / Musik

Kunst & Kultur / Kunst / Bildende Kunst / Ausstellung

Geobezug:

Tschechien / Prag

Das Nachrichtenportal novinky.cz berichtete am 11. April über die Ausstellung über den österreichischen Komponisten Viktor Ullmann, die am 9.4. im Clam-Gallas-Palast in Prag eröffnet wurde.

<http://www.novinky.cz/kultura/366693-vystava-o-viktorovi-ullmannovi-za-valky.html>

Das Tschechische Fernsehen berichtet heute in den Kulturnachrichten über die Ausstellung über den österreichischen Komponisten Viktor Ullmann, die gestern im Clam-Gallas-Palast in Prag eröffnet wurde. In dem Beitrag kommen auch der Autor der Ausstellung, der österreichische Theaterregisseur Herbert Gantschacher und die Kuratorin Magdalena Živná zu Wort. Die Ausstellung ist ein gemeinsames Projekt des ÖKF und der Stadt Prag.

<http://www.ceskatelevize.cz/ct24/kultura/307396-komponista-viktor-ullmann-sklada-ucty-ze-svetovych-valek/>

Auch das Theater- und Musikportal operaplus.cz berichtete am 9.4. über die Ausstellungseröffnung

<http://operaplus.cz/vystava-pripomene-svedka-a-obet-svetovych-valek-ullmanna/>

Radio Prag 10.4.2015: [Ausstellung zeigt tragisches Schicksal des Komponisten Viktor Ullmann](#)

10-04-2015 14:01 | [Lothar Martin](#)

Eine beachtenswerte Ausstellung über den österreichisch-jüdischen Komponisten Viktor Ullmann (1898 - 1944) ist diese Tage in Prag zu sehen. Ullmann meldete sich im Ersten Weltkrieg freiwillig zum Militärdienst. Die Ausstellung geht nun der Frage nach, wie sich die fürchterlichen Fronterfahrungen auf das Schaffen des Musikers auswirkten. Neue Einsichten bieten unter anderem die vor einiger Zeit in Berlin entdeckten Briefe Ullmanns von der Front an seine Geliebte Anny Wottitz in Wien. An der Isonzofront im heutigen Slowenien sei Ullmann Zeuge der „Kriegsapokalypse“ des Ersten Weltkriegs geworden, teilten die Ausstellungsmacher um Regisseur Herbert Gantschacher mit. Diese Erlebnisse habe er später in der Anti-Kriegs-Oper „Der Kaiser von Atlantis“ verarbeitet, die daher nicht ausschließlich als Parabel auf NS-Diktator Hitler zu verstehen sei. Sein bekanntestes Stück verfasste Ullmann gemeinsam mit Mithäftling Peter Kien im KZ

Theresienstadt. Er fiel der nationalsozialistischen Rassenideologie zum Opfer und wurde 1944 in Auschwitz ermordet. Die Ausstellung „Viktor Ullmann – Zeuge und Opfer der Apokalypse“ ist bis zum 31. Mai im Prager Stadtarchiv zu sehen.

RADIO PRAG

<http://radio.cz/de/rubrik/musik/viktor-ullmanns-oper-der-kaiser-von-atlantis>

Viktor Ullmanns Oper „Der Kaiser von Atlantis“

26-04-2015 02:01 | [Martina Schneibergová](#)

Er gilt als einer der bedeutendsten Komponisten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Komponist Viktor Ullmann (1898-1944) schrieb fünf Opern. Die Kammeroper „Der Kaiser von Atlantis oder die Tod-Verweigerung“ entstand im Ghetto Theresienstadt. ist zurzeit eine Ausstellung mit dem Titel „Viktor Ullmann. Zeuge und Opfer eine Apokalypse. 1914-1944.“ zu sehen. In der Schau wird unter anderem der Einfluss der Erlebnisse des Komponisten aus dem Ersten Weltkrieg auf die Oper „Der Kaiser von Atlantis“ beschrieben. Der österreichische Regisseur Herbert Gantschacher, der die Ausstellung zusammenstellte, sagt, alle Figuren aus Ullmanns Oper hätten ihre biographischen Grundzüge im Ersten Weltkrieg. Ullmann schrieb die Oper 1943 in Theresienstadt für konkrete Mitwirkende – für die Mitglieder des Opernensembles des Theresienstädter Ghettos. Der Librettist war der Dichter und Maler Peter Kien. Es ist eine Art modernes Singspiel, das aus einem Prolog und vier Szenen besteht. In Theresienstadt gab es Proben für die Oper, sie wurde jedoch nie gespielt. In Prag wurde sie zum ersten Mal 1993 von Regisseur Herbert Gantschacher und dem Ensemble ARBOS aufgeführt.
